



**DEPARTEMENT BAU, VERKEHR UND UMWELT**

# **Ökologische Infrastruktur im Kanton Aargau**

**Thomas Gremminger**  
**Stv. Sektionsleiter Natur und Landschaft**

**Internationale Wiedervernetzung am Hochrhein, 1. Dezember 2020**

# Was heisst Ökologische Infrastruktur für den Kanton Aargau (öiAG)

- Die Ökologische Infrastruktur Aargau (öiAG) setzt den Auftrag des vom Bundesrat 2017 verabschiedeten **Aktionsplans Biodiversität** und der zugrunde liegenden **Strategie Biodiversität Schweiz (SBS)** des Bundes von 2012 um.
- Die öiAG ist ein auf **nationaler, regionaler und lokaler** Ebene **strategisch geplantes Netzwerk** natürlicher und naturnaher Flächen mit unterschiedlicher naturräumlicher Ausstattung.
- Die öiAG soll **alle charakteristischen und bedeutenden Arten und Lebensräume** der verschiedenen biogeographischen Räume mit **genügender Quantität, Qualität und Vernetzung** stärken und langfristig sichern.

# Weshalb ist eine ökologische Infrastruktur nötig?

- Der Rückgang der Biodiversität im Kanton Aargau ist besorgniserregend
- Der Druck verschiedener Nutzergruppen (Freizeit, Verkehr, Landwirtschaft etc.) auf den Raum nimmt weiter zu
- Es braucht heute eine gesamtheitliche Strategie, die verschiedene Schutzinteressen (Arten, Lebensräume, Vernetzung etc.) integriert und ein gemeinsames und koordiniertes Handeln unterstützt
- Mit einer fachlich fundierten Herleitung und einer präzisen, glaubwürdigen Formulierung des Flächenbedarfes soll der politische Prozess neu angestossen und so eine Verbesserung der vorhandenen Werte ermöglicht werden.

# Fachgrundlage öiAG

Das Produkt unserer Arbeit nennen wir (zurzeit) Fachgrundlage ökologische Infrastruktur Aargau, kurz Fachgrundlage öiAG. Sie besteht aus der Aufarbeitung/Erarbeitung und Darstellung

- des Ist-Zustands
- einer Bedarfsanalyse und daraus abgeleitet eines ausgewiesenen Handlungsbedarfs pro Lebensraumtyp
- der räumlichen Verortung, dargestellt mittels Schwerpunkträume für einzelne, den Lebensraumtypen zugeordnete Artengruppen - sogenannte Gilden

# Ausgewählte Arten-Gilden

	C1 - Fließgewässer 	D1 – geschl. Wald 	E Siedlung 
B - Trockenstandorte 	C2 - Feuchtgebiete 	D2 – lichter Wald 	F Acker 
	A – mobil, strukturbezogen		

## Ist-Zustand und fachlich hergeleiteter Bedarf

Lebensraumtypen	Ist-Zustand	Ist in % Kantonsfläche	Bedarf	Bedarf in % Kantonsfläche
Artenreiche Wiesen/Weiden	3600 ha	2.6%	5160 ha	3.7%
Strukturreiches Grünland	1820 ha	1.3%	3700 ha	2.6%
Feuchtflächen	1510 ha	1.1%	3740 ha	2.7%
Strukturen	1970 ha	1.4%	3970 ha	2.8%
Waldränder	740 ha	0.5%	1470 ha	1.0%
Nutzungsverzicht Wald (Naturwaldreservate + Altholzinseln)	3230 ha	2.3%	4350 ha	3.1%
Lichte Wälder	4430 ha	3.2%	6420 ha	4.6%
Flächen im Ackergebiet	370 ha	0.3%	880 ha	0.6%
Diverse Flächen	3360 ha	2.4%	6130 ha	4.4%
Flächen im Siedlungsraum	1240 ha	0.9%	4930 ha	3.5%
<b>Total</b>	<b>22270 ha</b>	<b>15.9%</b>	<b>40750 ha</b>	<b>29.0%</b>

# Ist-Zustand und Handlungsbedarf der öiAG

Ist-Zustand: 16% der Kantonsfläche (ca. 50/50 Kerngebiet/Vernetzungsgebiet)

Bedarf: 29% der Kantonsfläche

**Delta 13% resp. 19'600 ha**

Nicht zu vergessen: Es geht bei öiAG immer auch um den Werterhalt bzw. um das Aufwerten der bestehenden Flächen.

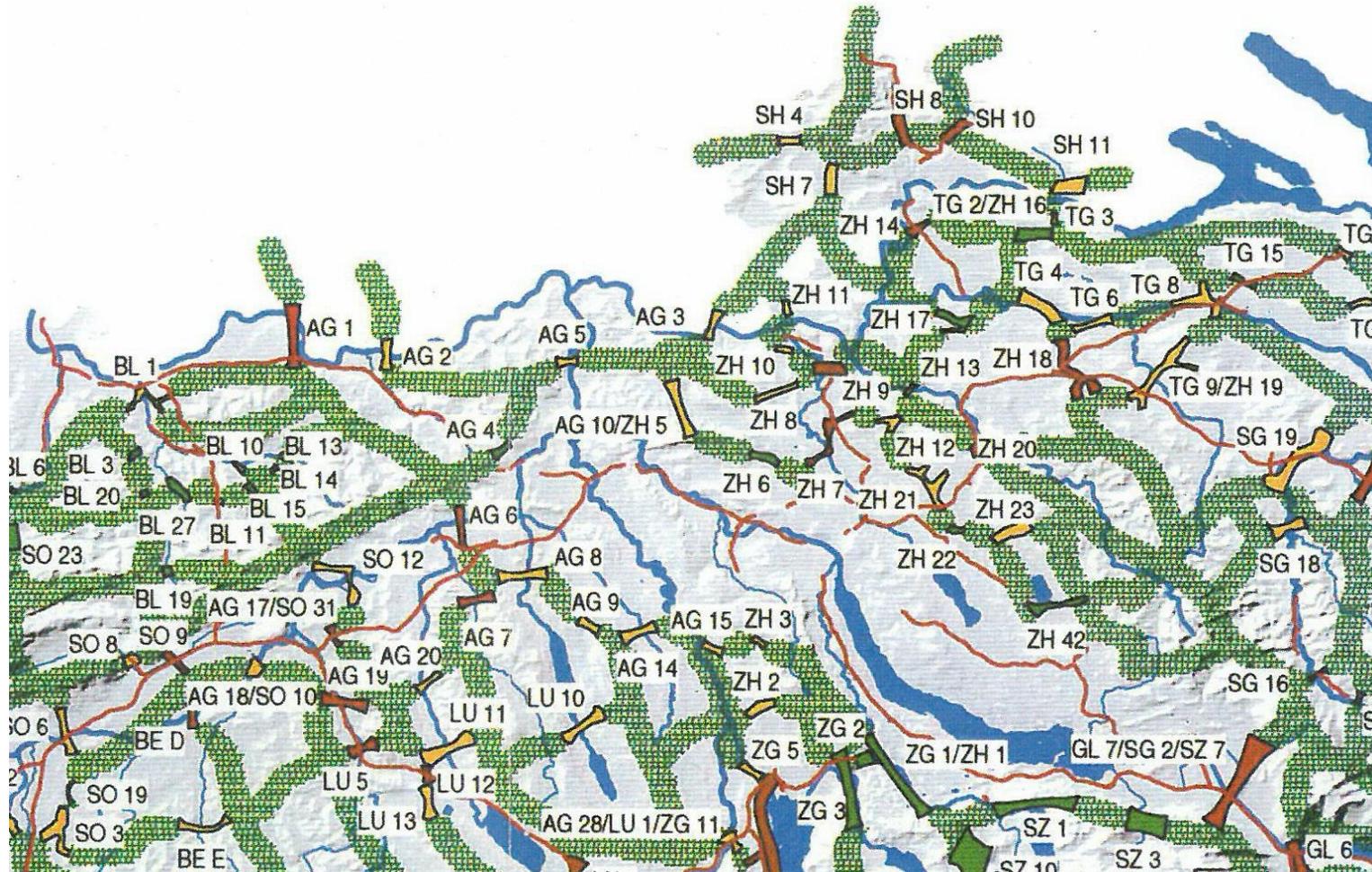
# Schwerpunkträume der öiAG



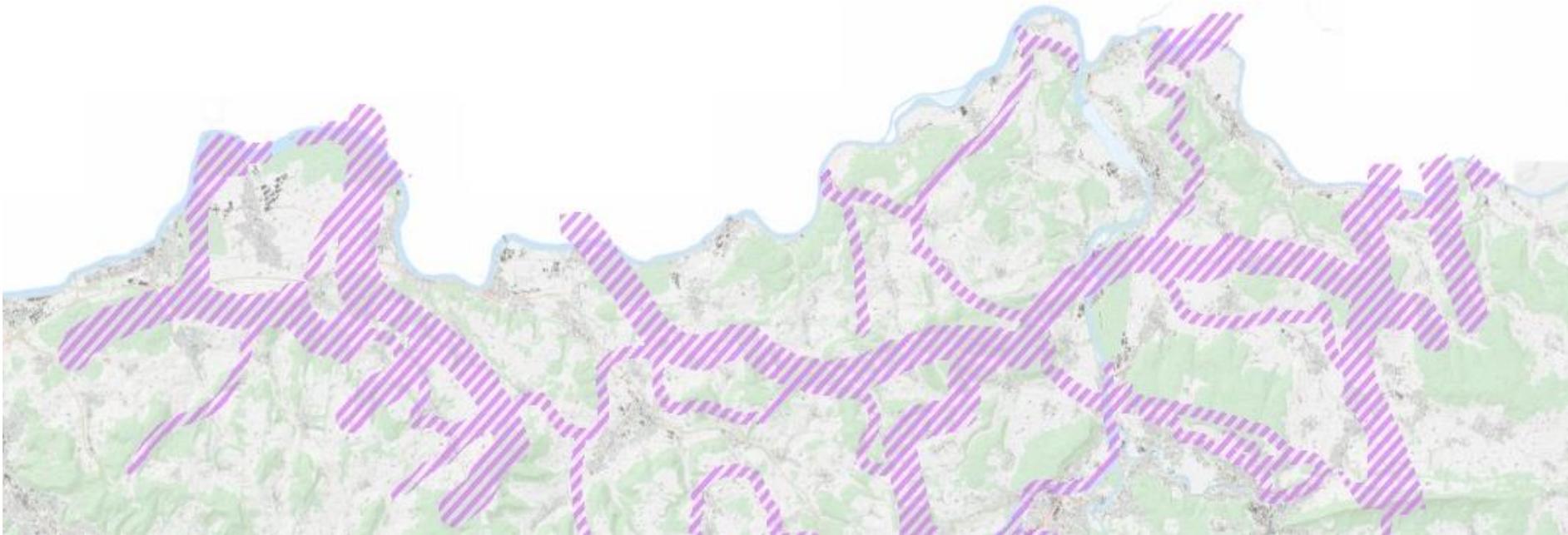
- Repräsentieren Räume mit grossem Potential oder hohem Defizit
- Dienen der räumlichen Prioritätensetzung von (Naturschutz-)Massnahmen
- Dienen als Fachgrundlage bei der Bereinigung von Interessenskonflikten

# Wildtierkorridore (WTK) / Ausbreitungssachsen

aus: Schriftenreihe Umwelt Nr. 326, BUWAL, 2001

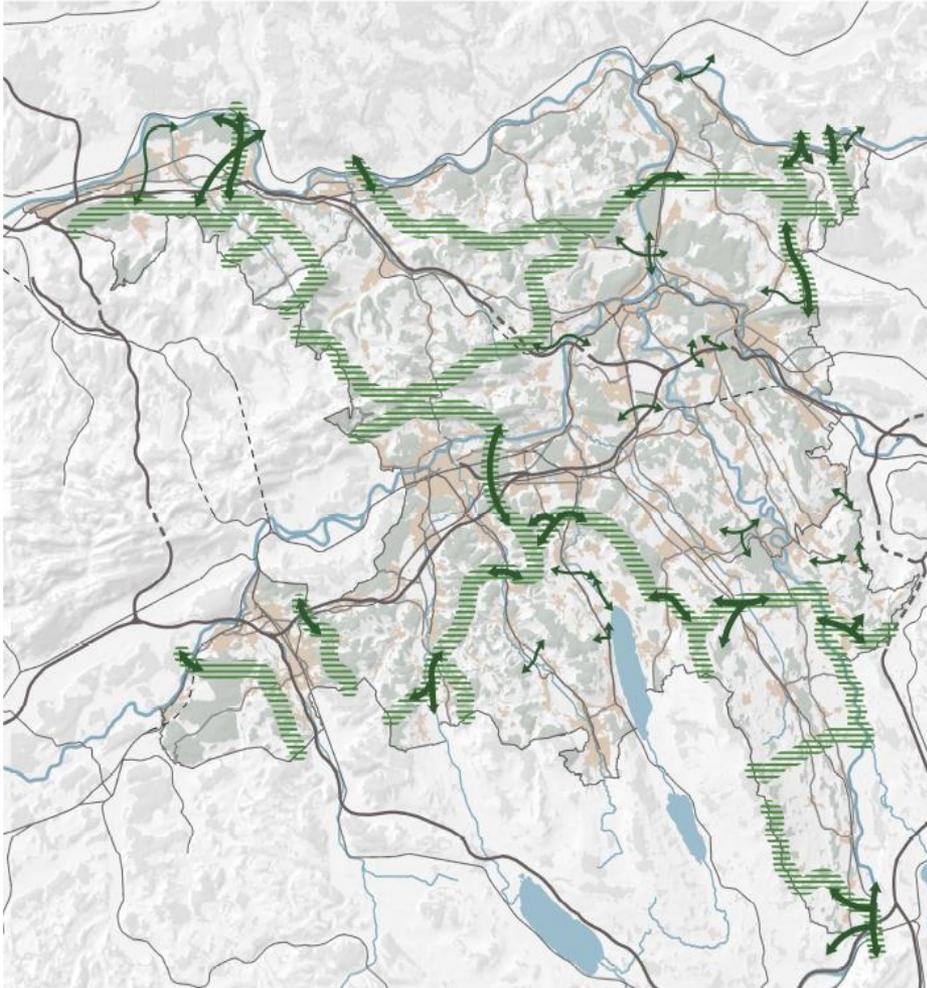


# Die WTK und Ausbreitungsachsen als Teil der Schwerpunkträume für die Gilde A



# Richtplan Kanton Aargau, WTK L2.6, 2011

Richtplan-Teilkarte L 2.6 Wildtierkorridore

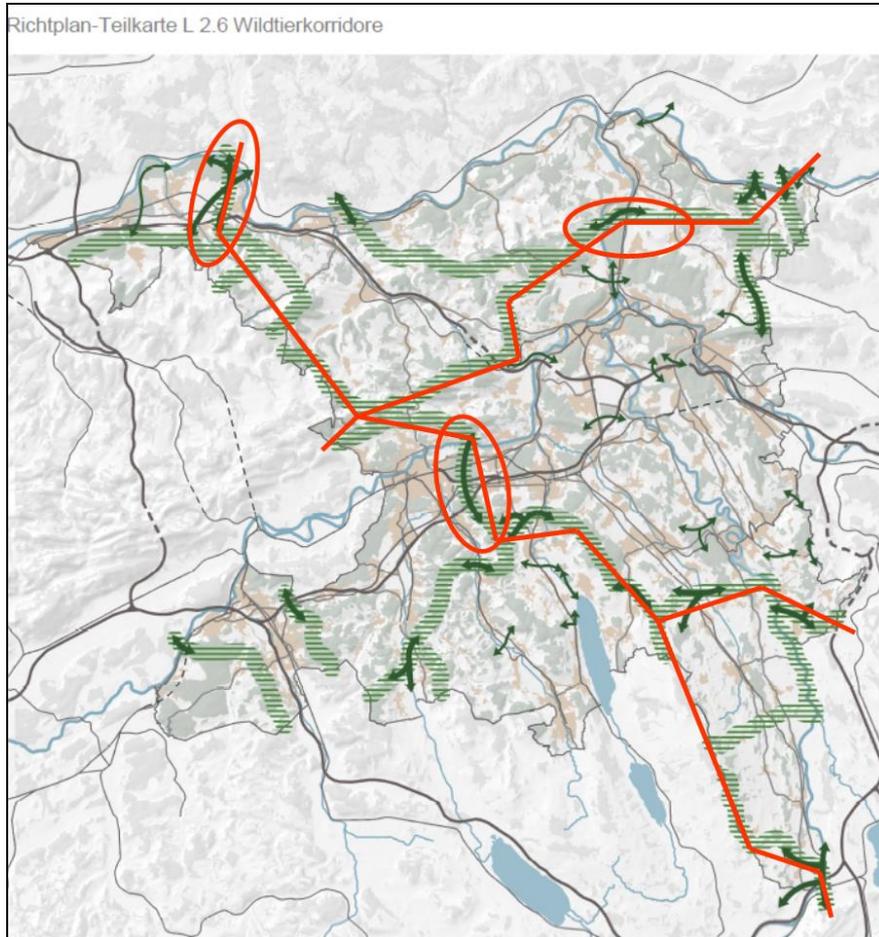


Überregionale  
Ausbreitungsachsen mit 31  
Wildtierkorridoren

Auftrag:

- > Lebensraumvernetzung  
grossräumig wiederherstellen
- > weitere Beeinträchtigungen  
verhindern
- > Aufwertung fördern
- > Durchgängigkeit und wichtige  
Kernflächen sichern
- > Wertverluste/  
Ertragsminderung abgelten
- > für langfristige Finanzierung  
sorgen

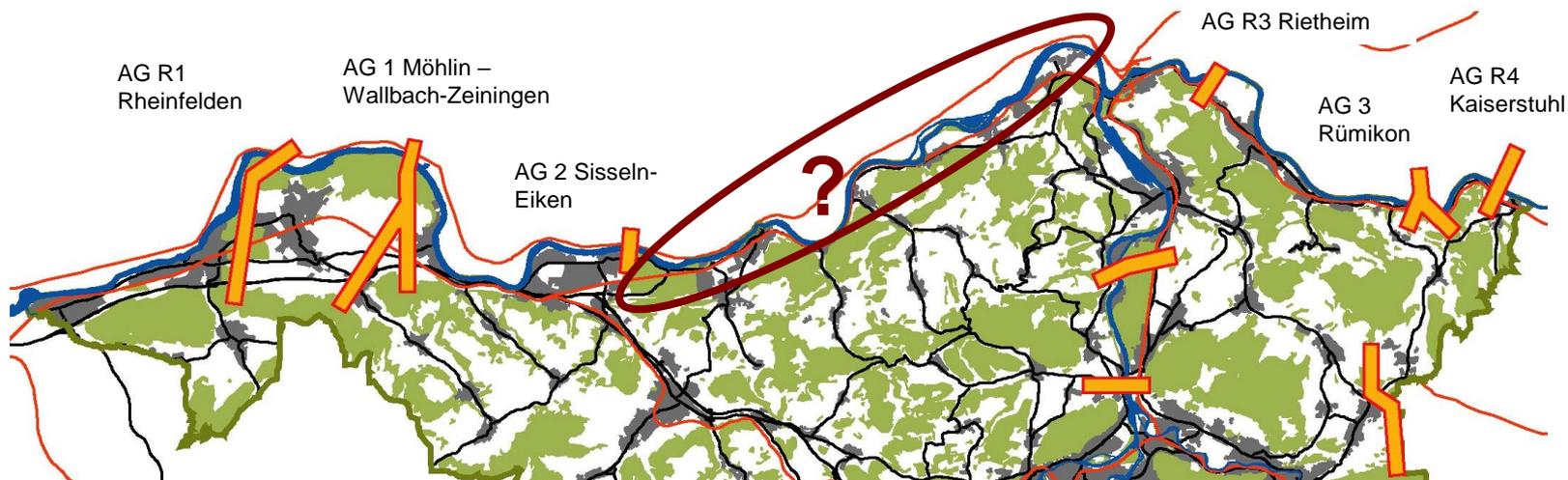
# Sanierungskonzept 2003, Hauptziel 1: Zwei durchgängige Ausbreitungachsen durch den Kanton



**Wildtierkorridore mit  
übergeordneter Bedeutung  
und prioritärem  
Sanierungsbedarf:**

- > Möhlin-Wallbach-Zeiningen (AG 1),
- > Böttstein-Villigen (AG 5),
- > Suret (AG 6)

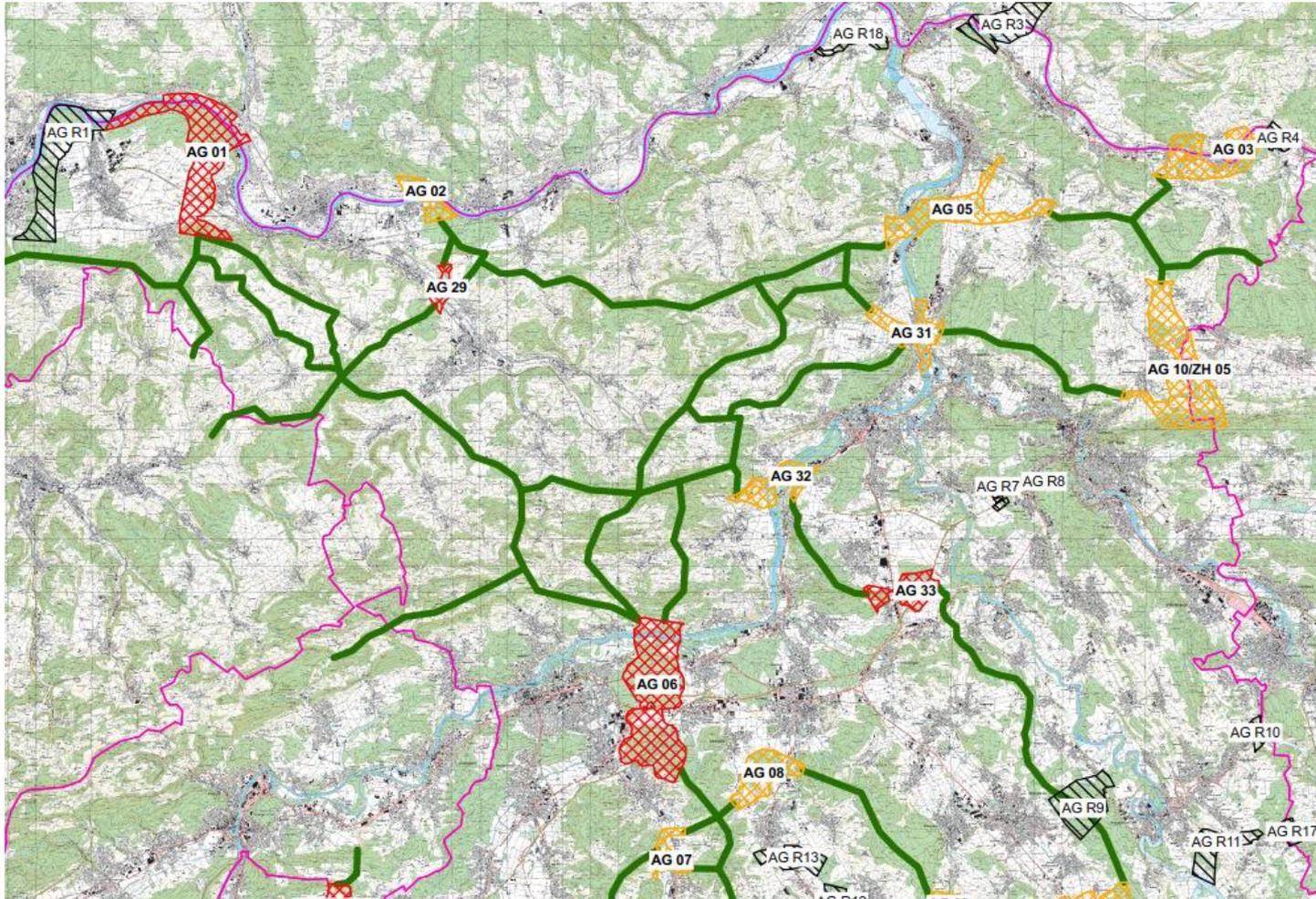
# Grossratsbeschluss 18. 10. 2005 zu den WTK



-  Vernetzungskorridore im kantonalen Richtplan
-  Strassennetz
-  Bahnnetz

? = Bereich für Ersatz-Korridor:  
Falls AG 2 Sisseln–Eiken wegen des Baus der A98 gefährdet wäre, müsste hier eine Alternative gesucht werden.

# Gesamtüberprüfung WTK 2019-2021



## Nächsten Schritte zur Sicherung öiAG

- Weitere Vertiefung/Validierung der Fachgrundlage (z. B. Gesamtüberprüfung der WTK), 2020-2022
- Implementierung der öi im Rahmen der Erneuerung der LEP/LEK auf regionaler Ebene, ab 2021
- Intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen betr. Form und Inhalte der Ökologischen Infrastruktur im kantonalen Richtplan, 2020-2022
- Richtplanverfahren bis Genehmigung, 2022- ca. 2024
- Umsetzung z. B. in der Nutzungsplanung/Sondernutzungsplanung